

Sie vertritt die Schweiz am Heim-ESC in Basel

Alessandro Crippa, Sermîn Faki

Mit welchem Song, wissen wir erst am Montag, doch seit gestern ist bekannt: Die Sängerin Zoë Më vertritt die Schweiz am Eurovision Song Contest in Basel.

Më, mit bürgerlichem Namen Zoë Anina Kressler, wurde gar in der ESC-Hostcity Basel geboren. Von dort zog die Familie zunächst nach Deutschland, bevor sie – die kleine Zoë war neun – in die Schweiz zurückkehrte, und zwar mitten in den Röstigraben, nach Fribourg.

Ihre Lieder singt sie denn auch auf Deutsch und auf Französisch. Eines ihrer Markenzeichen ist, dass sie auch mitten in den Songs immer wieder die Sprache wechselt. Dabei ist die 24-Jährige gar nicht zweisprachig, sondern musste das Französische genauso in der Schule lernen wie die meisten Deutschschweizer: «Mein Dialekt ist Baseldytsch.» Noch heute, so verriet die ausgebildete Lehrerin einmal, mache sie in ihrer zweiten Sprache Fehler.

Über sich selbst schreibt Më auf ihrer Homepage: «Unterwegs zwischen Berlin und Fribourg, irgendwo zwischen Herz und Kopf, kreierte Zoë Më ihren zweisprachigen Poesie-Pop.»

Poesie-Pop trifft es ganz gut: Ihre Songs sind oft nachdenklich und leicht melancholisch, was durch ihre sanfte Stimme unterstützt wird. Doch

Më hat auch eine andere Seite: Unter dem Pseudonym Rue More schreibt sie Songs für Dance-DJs und erreicht damit millionenfache Streamingzahlen.

Më ist im vergangenen Juli zum SRF3 Best Talent gewählt worden – so wie vor ihr ESC-Finalist Marius Baer und ESC-Champion Nemo. Entschieden, dass sie Musikerin werden wolle, hat Më mit zwölf Jahren, als sie mit ihrem Vater das Berner Gurtenfestival besuchte. Der Auftritt der irischen Band The Script begeisterte sie so sehr, dass sie ihren ersten Song schrieb. Drei Jahre später gewann sie einen regionalen Musikwettbewerb.

Nicht nur musikalisch kann Më auf einige Erfolge zurückblicken: Für ein Jahr spielte sie in der obersten Schweizer Liga Volleyball «und das, obwohl ich eigentlich zu kleine Hände habe».

Doch der Sport ist Geschichte, Musik stattdessen ihr Leben: Unterdessen trat Më am Montreux Jazz Festival auf und spielte am Luzern Live. Ihr erstes Album veröffentlichte sie vor fünf Jahren – und zwar komplett in Eigenregie: Sie schrieb alle Songs, organisierte eine Band, mietete ein Studio, machte das Booking und die Medienarbeit.

Nun lockt die ganz grosse Bühne. Im ESC-Finale am 17. Mai (Më ist als Schweizer Act direkt qualifiziert) wird sie vor 160 Millionen Menschen auftreten.



Poesie-Pop: Zoë Më, geboren in Basel, wird am ESC vor 160 Millionen Menschen singen.

Bild: Maurice Haas/SRF